

# Der Segen Abrahams

*Thema: Abraham - Der Vater des Glaubens*

*Anlass: Frauenferien 2014, Waldegg*

*Gott definiert durch seine Beziehung zu Abraham "Glauben".*

## 1. Einführung: Gottes Heilsplan

Das Neue Testament sieht den Kern des christlichen Glaubens in Jesus Christus, führt ihn aber historisch bis auf Abraham zurück, der uns Christen als Glaubensvater gilt. Gott begann mit Abraham die "Geschichte des Glaubens". Selbstverständlich gab es bereits vor Abraham eine "Geschichte des Glaubens".

2 Petr 2,4-9 nennt drei verschiedene Glaubenszeitalter:

1. Die Welt der Engel mit ihrer Entscheidungsmöglichkeit, sich gegen Gott zu wenden.

Ein Drittel der Engel wendete sich von Gott ab und folgten dem Teufel nach (Offb 12,4). Ihre selbstgewählte Gott-Losigkeit wurde bestraft, indem sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgeworfen wurden. Dort warten sie auf das Gericht.

2. Die Welt vor der Sintflut mit der Entscheidungsmöglichkeit, sich gegen Gott zu wenden.

Der Sündenfall im Paradies und danach der grosse Abfall der "Söhne Gottes", in dem wohl Sets gottesfürchtige Nachkommen (vgl. 1 Mose 4,26) sich mit den Töchtern von Kains Nachkommen vermischten und so durch Synkretismus vom Glauben abfielen, führte zur totalen Gottlosigkeit, welcher Gott mit der Sintflut ein Ende setzte (1 Mose 6,1-8).

3. Die Welt von Sodom und Gomorra mit ihrer Entscheidungsmöglichkeit, sich gegen Gott zu wenden.

Sodom und Gomorra waren Städte inmitten von paradiesischem fruchtbaren Kulturland (1 Mose 13,10). In ihrem Gebiet wohnte ein erstaunlicher Priester Melchisedek, dem sogar Abraham den Zehnten zahlte (1 Mose 14,17-20). Die Menschen dieser Städte wandten sich von Gott ab. Die Bibel erzählt von "Geschrei" der Unterdrückung (1 Mose 18,20-21) und extremer Sittenlosigkeit (1 Mose 19,4-5). Gottes setzte dieser Kultur ein Ende, indem er die Städte durch Feuer vernichtete.

Abraham stand ausserhalb der Welt von Sodom und Gomorra. Er war nicht von jener Welt, setzte sich aber wegen seines Neffen Lot für jene Welt ein. Abrahams Glaube wurde jener Welt zum Segen, leider ohne die Menschen nachhaltig von ihrer Gottlosigkeit abzubringen. Abraham segnet durch seinen Glauben auch heute noch alle Menschen (Gal 3,8-9). Jeder Mensch wird durch seinen Glauben ein geistliches Kind Abrahams.

Dieser Glaube machte nach Abraham eine spannende Geschichte, die wir als Ölbaum darstellen können (Röm 11,16-24). Die Wurzel des Ölbaums ist Abraham, unser Glaubensvater. 430 Jahre nach Abraham (Gal 3,17) kam das Gesetz Mose hinzu, welches den Glauben einerseits auf den kommenden Christus fokussierte (5 Mose 18,15-19; Apg 7,37), andererseits mit dem Weg der "religiösen Leistung"[1] dem Menschen eine lehrreiche Sackgasse eröffnete (Röm 5,20), die ihn in eine schmerzhaft aber segensreiche geistliche Erziehung auf die Gnade durch Jesus Christus hineinnimmt (Gal 3,23-24), welcher das Gesetz erfüllte (Mt 5,17). Mit Jesus Christus, Gottes Sohn, kamen der Ziel- und der Haltepunkt von Abrahams Glauben in unsere Welt. Abrahams Glaube wird durch Jesus Christus weder auf- noch abgelöst, sondern vollendet. Jesus Christus ist das "Ja" und "Amen" von Abrahams Glauben (2 Kor 1,19-20). Abrahams Glaube führt bis in die Ewigkeit, genauer in den "Schoss Abrahams" (Lk 16,22).

[1] Der Glaube Abraham eröffnete grosse Gottesverheissungen. Gott besiegelte diese Verheissungen, indem er bei sich selbst schwor (1 Mose 22,15-18). Gott ist der starke Vollbringer. Im Gesetz ist es der Mensch, der schwört (2 Mose 24,3-8) und sich somit zum Vollbringer kürt. Das nimmt ihn in Verantwortung und überfordert ihn unweigerlich, weil er das zu vollbringen sucht, was nur Gott kann.

1 Mose 4,26: Und dem Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

1 Mose 6,1-8: Und es geschah, als die Menschen begannen, sich zu vermehren auf der Fläche des Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Söhne Gottes die Töchter der Menschen, wie schön sie waren, und sie nahmen sich von ihnen allen zu Frauen, welche sie wollten. Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. eine Tage sollen 120 Jahre betragen. In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die in der Vorzeit waren, die berühmten Männer. Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde gross war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. Und es reute den HERRN, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein. Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN.

1 Mose 13,10: Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war - bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstört hatte - wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin.

1 Mose 14,17-20: Und als er zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal. Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.

1 Mose 18,20-21: Und der HERR sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, wahrlich, es ist gross, und ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer. Ich will doch hinabgehen und sehen, ob sie ganz nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen ist, getan haben; und wenn nicht, so will ich es wissen.

1 Mose 19,4-5: Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, vom Knaben bis zum Greis, das ganze Volk von allen Enden [der Stadt]. Und sie riefen nach Lot und sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, dass wir sie erkennen!

Mt 5,17: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Röm 11,16-24: Wenn aber das Erstlingsbrot heilig ist, so auch der Teig; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mit teilhaftig geworden bist, so rühme dich nicht gegen die Zweige. Wenn du dich aber gegen sie rühmst - du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepropft würde. Richtig; sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht geschont hat, wird er auch dich nicht schonen. Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden. Aber auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; denn Gott kann sie wieder einpropfen. Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wieviel mehr werden diese, die natürlichen [Zweige], in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden!

2 Kor 1,19-20: Denn der Sohn Gottes, Christus Jesus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist ein Ja geschehen. Denn so viele Verheissungen Gottes es gibt, in ihm ist das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre durch uns.

Gal 3,8-9: Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen werde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus: "In dir werden gesegnet werden alle Nationen." Folglich werden die, die aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.

Gal 3,17: Dies aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das vierhundertdreissig Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig, so dass die Verheissung unwirksam geworden wäre.

Gal 3,23-24: Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.

2 Petr 2,4-9: Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat;

und [wenn] er die alte Welt nicht verschonte, sondern [nur] Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, als achten [neben sieben anderen] bewahrte, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte;

und [wenn] er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden; und [wenn] er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde - denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag [seine] gerechte Seele mit [ihren] gesetzlosen Werken -,

[so wird deutlich]: der Herr weiss die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, wenn sie bestraft werden;

Offb 12,4: Mit seinem Schwanz fegte der Drache ein Drittel der Sterne vom Himmel und schleuderte sie auf die Erde. Er stand vor der Frau, die ihr Kind gebären sollte, und wollte es verschlingen, sobald es geboren wäre. [GNB]

## 2. Freundschaft mit Gott

### Der berufene Abraham (1 Mose 12,1-3)

=> Gott rief Abraham (damals noch "Abram") aus seinem Vaterhaus und Vaterland heraus. Er sagte dem Abraham: Verlass alles, folge mir nach und werde gesegnet (1 Mose 12,1-3)! Dasselbe sagte Jesus Christus seinen Jüngern (Mk 1,17-18)!

=> Gott holt uns aus dem Schneckenhaus heraus. Er kann uns nur dann segnen, wenn wir seine Wege gehen. Wir können Gottes Segen in vier Phasen einteilen:

1. Er holt uns aus unserem Schneckenhaus (vermeintliche Sicherheit) heraus.
2. Er führt uns seine guten Wege (Jer 29,11; Eph 2,10).
3. Er segnet uns.
4. Er segnet durch uns andere! Gottes Segen ist nie(!) Selbstzweck. Gott denkt immer über uns hinaus an unsere Mitmenschen!

### Der vertrauende Abraham (1 Mose 15,6)

=> Abraham folgte Gott im Glauben (= Vertrauen) und verliess damit alle seine menschlichen Sicherheiten. Er folgte Gott in ein Land, von dem er - ausser dem Namen (1 Mose 11,31) - nichts wusste (Hebr 11,8), wenn er auch einen längeren Zwischenstopp mit seinem Vater Terach in Haran einlegte (1 Mose 11,31-32). Gott hat Zeit und wartet beharrlich, bis wir seinem Ruf ganz folgen. Er lässt uns den Zwischenstopp sogar zum Segen dienen (1 Mose 12,5; vgl. 12,16). Gott lässt uns alles zum Guten dienen, nachdem(!) wir uns entschliessen, ihn zu lieben und ihm nachzuzufolgen (Röm 8,28).

=> Im verheissenen Land baute er bewusst keine Stadt, weil bereits unser Glaubensvater Abraham auf die Stadt Gottes wartete (Hebr 11,9-10).

=> Gott rechnete das Vertrauen Abrahams als Gerechtigkeit an (1 Mose 15,6; Röm 4,2-5; Gal 3,5-9).

=> Die Bibel legt wert darauf, dass es sich bei diesem Vertrauen um einen Glauben handelt, der sich in konkreten Handlungen bzw. Werken manifestiert (Jak 2,19-24).

=> Gerechtigkeit ist keine religiöse Leistung, sondern eine Folge von einer direkten Beziehung zu Gott! Gerechtigkeit bekommen wir nur durch "Vitamin B", durch eine Beziehung zu Gott! Gott liebt den Gottlosen so sehr, dass er bereit ist, ihn gerecht zu sprechen, um mit ihm in eine Beziehung eintreten zu können (Röm 4,5). Somit ist Gerechtigkeit genau genommen "Mittel zum Zweck". Es geht Gott in erster Linie um die Beziehung bzw. Liebe. Wenn wir Gott auf eine Formel reduzieren müssten, würde diese wie folgt lauten: "Gott ist Liebe." (1 Joh 4,16)

Gerechtigkeit muss sich Gottes Liebe unterordnen! Das ist skandalös! Gott löst diesen Skandal aber durch den Sühnetod von Jesus Christus am Kreuz auf, an dem Jesus unsere Strafe auf sich nahm und so den Preis für die Gerechtigkeit bezahlte (Röm 3,23-26). Wir sind teuer erkauft! Das macht uns zu wertvollen Menschen (1 Kor 6,20; vgl. auch Apg 20,28; 1 Kor 7,23; 1 Petr 1,18-19; 2 Petr 2,1; Offb 5,9; 14,3; 14,4)!

Alle Menschen, die sich Gott über den Glauben an das Sühneopfer von Jesus Christus nahen, um eine ewige Freundschaft einzugehen, dürfen diese wunderbare gottgeschenkte Gerechtigkeit empfangen (Joh 3,16). Diesen Weg wollen wir im folgenden Punkt weiter erforschen.

#### Der befreundete Abraham (1 Mose 18,17-19)

=> Gott behandelte Abraham wie einen Freund (1 Mose 18,17-19).

=> Abraham wird Freund Gottes genannt (2 Chr 20,7; Jes 41,8; Jak 2,23).

=> Jesus Christus nennt seine Jünger ebenfalls Freunde und behandelt sie als solche (Joh 15,15).

=> Was hat es Gott gekostet, den nicht fehlerfreien Abraham als Freund anzunehmen (2 Kor 5,18-21; Röm 3,23-26)?

=> Wir haben das Vorrecht, Gottes Weg der Liebe nachzuahmen, indem wir unseren Feinden (Mt 6,14-15)! Siehe hierzu den nächsten Unterpunkt "Exkurs: Tiefen der Vergebung".

#### Der verbündete Abraham (1 Mose 15,17-21)

=> Gott schwor Abraham Bundestreue gemäss damaliger Sitte (1 Mose 15,9-21). Der Bund beinhaltete herausfordernde Verheissungen. Die Nennung so vieler Völker, die Gott aus dem verheissenen Land vertreiben würde, konnte Abraham leicht in eine innere Spannung des Glaubens führen. Bundesgenosse Gottes zu sein ist spannend und bringt uns in eine gesunde Spannung, die zuweilen anstrengend sein kann! Deshalb brauchen wir Geduld (Jak 5,7-11)!

=> Gott gab dem Abraham die Beschneidung als Bundeszeichen (1 Mose 17). Mit diesem Bund gibt Gott dem Abram den neuen Namen Abraham und damit eine neue Identität, in der er sich als "Vater vieler Völker" identifiziert (1 Mose 17,5). Auch Sarai bekommt einen neuen Namen: Sara = Fürstin (1 Mose 17,15).

=> Gott schenkt uns auch im neuen Bund durch Jesus Christus eine neue Identität, mit der wir uns identifizieren sollen (Röm 6,4-11).

=> Gott schwor dem Abraham bei seinem eigenen Namen (1 Mose 22,15-18), weil er bei keinem grösseren schwören konnte (Hebr 6,13).

=> Gott versichert uns seiner unverrückbaren Treue. Er schenkt uns Christen eine Anzahlung des Himmels, indem er uns den Heiligen Geist gibt (2 Kor 1,21-22; 5,4-5; Eph 1,13-14)!

1 Mose 11,31-32: Und Terach nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram; und sie zogen miteinander aus Ur[, der Stadt] der Chaldäer, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen nach Haran und wohnten dort. Und die Tage Terachs betruhen 205 Jahre, und Terach starb in Haran.

1 Mose 12,1-3: Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einer grossen Nation machen und will dich segnen, und ich will deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein! Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

1 Mose 12,5: Und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihre Habe, die sie erworben, und die Leute, die sie in Haran gewonnen hatten, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen in das Land Kanaan.

1 Mose 12,16: Und er tat Abram Gutes um ihretwillen; und er bekam Schafe und Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.

1 Mose 15,6: Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

1 Mose 15,17-21: Und es geschah, als die Sonne untergegangen und Finsternis eingetreten war, siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, die zwischen diesen Stücken hindurchfuhr. An jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens an bis zum grossen Strom, dem Euphratstrom: die Keniter und die Kenasiter und die Kadmoniter und die Hetiter und die Perisiter und die Refaiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgaschiter und die Jebusiter.

1 Mose 17,5: Und nicht mehr soll dein Name Abram heissen, sondern Abraham soll dein Name sein! Denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht.

1 Mose 17,15: Und Gott sprach zu Abraham: Deine Frau Sarai sollst du nicht [mehr] Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein!

1 Mose 18,17-19: Der HERR aber sprach [bei sich]: Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich tun will? Abraham soll doch zu einer grossen und mächtigen Nation werden, und in ihm sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde! Denn ich habe ihn erkannt, damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm befehle, dass sie den Weg des HERRN bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was er über ihn geredet hat.

1 Mose 22,15-18: Und der Engel des HERRN rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht der HERR, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, [mir] nicht vorenthalten hast, darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen. Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.

2 Chr 20,7: Hast du, unser Gott, nicht die Bewohner dieses Landes vor deinem Volk Israel vertrieben und es den Nachkommen Abrahams, deines Freundes, gegeben für ewig?

Jes 41,8: Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, Nachkomme Abrahams, meines Freundes,

Jer 29,11: Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

Mt 6,14-15: Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Joh 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Joh 15,15: Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiss nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.

Röm 3,23-26: denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott dargestellt zu einem Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.

Röm 4,2-5: Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Dem aber, der Werke tut, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit. Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet,

Röm 6,4-11: So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der [seiner] Auferstehung sein, da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekruzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. So auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus.

Röm 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach [seinem] Vorsatz berufen sind.

Röm 12,18-21: Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

1 Kor 6,20: Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden; verherrlicht nun Gott mit eurem Leib.

2 Kor 1,21-22: Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

2 Kor 5,4-5: Denn wir freilich, die in dem Zelt sind, seufzen beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben. Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns das Unterpfand des Geistes gegeben hat.



2 Kor 5,18-21: Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, [nämlich] dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

Gal 3,5-9: Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, [tut er es] aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens? Ebenso wie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Erkennet daraus: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne. Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen werde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus: "In dir werden gesegnet werden alle Nationen." Folglich werden die, die aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.

Eph 1,13-14: In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung. Der ist das Unterpfand unseres Erbes, auf die Erlösung [seines] Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit.

Eph 2,10: Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Hebr 6,13: Denn als Gott dem Abraham die Verheissung gab, schwor er bei sich selbst - weil er bei keinem Grösseren schwören konnte -

Hebr 11,8: Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme.

Hebr 11,9-10: Durch Glauben siedelte er sich im Land der Verheissung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung; denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Jak 2,19-24: Du glaubst, dass [nur] einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern. Willst du aber erkennen, o eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist? Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte? Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammen wirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde. Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde "Freund Gottes" genannt. Ihr seht [also], dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.

Jak 5,7-11: Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen. Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen. Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür. Nehmt, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben. Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende [des] Herrn habt ihr gesehen, dass der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist.

1 Joh 4,16: Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

## 2.1 Exkurs: Tiefen der Vergebung

Es gibt verschiedene Tiefen von Vergebung:

### 1. Die gehorsame Vergebung (Mt 6,14-15)

In der gehorsamen Vergebung vergeben wir, weil wir als Christen keine andere Wahl haben. Jesus verlangt von uns, dass wir vergeben (Mt 6,14-15). Auf dieser Ebene der Vergebung sind wir oft etwas hilflos, weil unsere Gefühle unserem Willen irgendwie nicht richtig folgen wollen, genauso wenig wie das Herz des einen hilflesuchenden Vaters nicht seinem Entschluss zum Glauben folgen wollte (Mk 9,23-24; 11,25). Deshalb rief er aus: »Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!« So schreien auch manche aufrichtige Christen aus der Tiefe ihres Herzens zu Gott: "Ich vergebe. Hilf meiner Bitterkeit!" (= Unversöhnlichkeit, besser: Unforgiveness => deutsch: Un-Vergebung)

## 2. Vergebung aus Dankbarkeit (Kol 3,13)

Wer sich bewusst ist, dass er aus der Vergebung durch Jesus Christus lebt, dem fällt es leichter, auch anderen zu vergeben. Deshalb sollen wir aus der Vergebung zur Vergebung hin leben (Eph 4,32; Kol 3,13), genauso wie wir aus Gnade zur Gnade hin leben (Joh 1,16). Auffallend ist, dass Paulus vor allem vom "einander vergeben" (Eph 4,32) bzw. "einander ertragen" und "sich gegenseitig vergeben" (Kol 3,13). Die Praxis zeigt leider, dass sich Christen nicht selten schwerer tun, anderen Christen zu vergeben als ungläubigen Mitmenschen. Die Erwartungen, die Christen gegenseitig voneinander haben, führen scheinbar zu umso grösseren Enttäuschungen und Verletzungen!

## 3. Der Prozess der Vergebung (Röm 12,18-21)

Im Vergebungsprozess stellen sich Christen ihren negativen Gefühlen. Ihnen helfen die jahrtausendealte Tradition biblischer Vergebung, die so unchristlich zu beginnen scheint aber dann doch zu einer tiefgreifenden, befreienden Vergebung führt.

Gott machte schon dem Abraham, unserem Glaubensvater, klar, dass er auf seiner Seite ist. Wer es mit Abraham aufnimmt, nimmt es mit Gott selbst auf (1 Mose 12,3). Der alttestamentliche König David überliess die Rache über seine Feinde immer Gott (vgl. 1 Sam 25,33). Diese seine Lebenspraxis fand auch Eingang in einem Ratschlag des Buches der Sprüche (Spr 25,21-22). Und genau diesen Ratschlag übernimmt das Neue Testament in Röm 12,19-21. Gott entbindet uns Menschen von der Rache, weil *er* uns rächen will. Seine Rache aber ist gerecht und zu fürchten! "Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!" (Hebr 10,31)

Wer sich selbst rächt, der nimmt Gottes Rache vorweg und bringt mit seinem Verhalten den Teufelskreis der Rache in Bewegung. Wer aber die Rache ganz Gott überlässt, überlässt damit seinen Feind sowohl dem gerechten als auch zu fürchtenden Rächer! Gott will rächen, weil er die Menschen liebt und die Ungerechtigkeit, die ihnen zugefügt worden ist, an den Tätern rächen bzw. strafen will. Gott wird aus Liebe zu den Menschen zum "Rachemoster" (vgl. Ps 18,1-20), während er die Menschen zugleich von dieser seiner gerechten Rache schützen will. Diesen unvereinbaren Gegensatz löste er mit dem Sühnetod seines Sohnes Jesus Christus, auf den er am Kreuz alle Rache der Welt legte, welche Menschen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft je verdient haben bzw. auf sich ziehen werden.

Konkrete Schritte:

a) Übergib den Übeltäter Gott im Gebet! Übergib Gott auch alle deine negativen Gefühle. Lass sie heraus, statt sie in vermeintlich christlicher Liebe zu unterdrücken oder gar zu negieren, was dich krankmachen kann. Du brauchst dich dabei keiner frommen Sprache zu bedienen (vgl. Ps 3,8 => Absalom; Ps 59,12-14 => Saul; Ps 137,8-9 => Babel)! Gott kennt die Gedanken deines Herzens sowieso. Er versteht dich.

b) Werde frei von Rachegeanken! Nachdem du deinen Gefühlen in Gottes Gegenwart freien Lauf gelassen und den Täter Gottes Gericht übergeben hast, ist dein Herz frei von Rachegeanken, weil du weisst, dass dein Gott die Rache übernehmen wird. Hierbei ist es hilfreich, wenn du Gott nicht als "harmlosen Onkel" siehst, der liebevoll über alles Unrecht gutmütig hinwegsieht und die Gerechtigkeit beugt, sondern vielmehr als Gott, der für dich zum "Rache-monster" wird (vgl. Ps 18,1-20).

c) Lass dich mit der Liebe Gottes erfüllen! Nachdem du Gott die Rache übergeben hast, kannst du dein Herz wieder mit der Liebe Gottes erfüllen lassen (Röm 5,5).

d) Liebe deine Feinde! Jetzt kannst du den Täter lieben (vgl. 2 Sam 18,5 => Absalom; 2 Sam 1,11-14 => Saul; Jer 29,7 => Babel). Du weisst, dass Gott ihn strafen wird. Gerade wegen diesem Wissen kannst du sogar Erbarmen für deinen Feind empfinden. Gottes Rache wird ihn treffen! Stelle deshalb sicher, dass du dich ja nicht selbst rächst, damit du Gottes Rache vollen Raum gibst. Tue deinem Feind Gutes aus Erbarmen und aus Zurückhaltung vor eigener Rache (Röm 12,19-20).

e) Überwinde das Böse mit Gutem! Gut möglich, dass das Erbarmen Gottes dich dazu treibt, deinen Feind vor der furchtbaren Rache Gottes zu bewahren. Dies kannst du nur, indem du ihm das Evangelium von Jesus Christus bezeugst. Denn Jesus Christus hat die Rache, die dein Feind verdient, auf sich genommen. Jesus wird ihm vergeben, wenn dein Feind ihn als seinen Retter und Herrn annehmen wird.

Wie du siehst, ist der Rache Gottes so oder so genüge getan. Gottes Rache trifft entweder den Täter oder - wenn er Jesus Christus als persönlichen Retter und Herrn akzeptiert hat - Jesus Christus am Kreuz.

So kannst du das Böse mit Gutem besiegen. So kannst du vergeben und segnen (Röm 12,21).

#### 4. Der Prozess der inneren Heilung (Joh 8,31-32)

Wenn uns unrecht angetan wird, verletzt uns das bzw. der Böse. In biblischer Bildersprache: Die alte Schlange (Offb 12,9) beisst zu! Das schmerzt. Doch Vorsicht! Die alte Schlange beisst nicht nur, sondern initiiert auch ihr tödliches Gift der Lüge in unsere Seele. Der Teufel ist ein Mörder und ein Lügner. (Joh 8,44). Er ist in beiden Disziplinen ein absolutes Naturtalent, weil es seinem Wesen entspricht. So hinterlässt er eine Spur todbringender Verletzungen und(!) todbringender Lüge! Wenn wir vergeben, behandeln wir den Biss der Schlange. Nicht selten aber bleibt unsere Seele vergiftet, ohne dass wir dies realisieren würden. Nur die Wahrheit wird unsere Seele freimachen (Joh 8,31-32)! Diese Wahrheit nehmen wir vor allem durch das Wort Gottes, die Bibel auf. Es kann aber auch sehr hilfreich sein, Gott ganz konkret nach der zurückbleibenden Lüge hinter einer Verletzung zu fragen. Das Problem ist nämlich, dass wir als Verletzte diese Lüge oft glauben. Eine Lüge aber, die wir glauben, können wir nicht selbst entlarven, weil wir sie eben glauben!



Konkrete Schritte:

- a) Vergib der Person, die dich verletzt hat.
- b) Frag Gott nach der Lüge, die durch die Verletzung in dein Leben gekommen ist. Zum Beispiel: "Himmlicher Vater, glaube ich einer Lüge? Wenn ja, bitte offenbare sie mir."
- c) Wenn Gott in Gedanken zu deinem Herzen gesprochen hat und dir eine Lüge offenbart hat, darfst du dich von der Lüge lossagen. Zum Beispiel: "Ich sage mich los von der Lüge, dass ..."
- d) Jetzt ist es wichtig, dass du das Vakuum, welches die Lüge hinterlässt, mit der Wahrheit füllst. Frage Gott nach seiner Wahrheit. Zum Beispiel: "Vater im Himmel, wie denkst Du über mich?"

### 5. Wiederherstellen der Beziehung

Wir vergeben Menschen, weil sie uns verletzt haben. Indem wir den Menschen vergeben, entlassen wir die Täter aus der hasserfüllten Umklammerung in unserem Herzen und versöhnen uns mit ihnen. Wenn die Täter auf dieses Versöhnungsangebot eingehen, kann echte Versöhnung geschehen und zwischenmenschlicher Frieden wiederhergestellt werden. Versöhnung ermöglicht Wiederherstellung der Beziehung. Das Vergebene soll nicht mehr erwähnt werden.

Trotzdem wäre es naiv zu behaupten, dass Verletzungen keinen Einfluss auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen haben bzw. haben dürfen.

Versöhnung verpflichtet uns keineswegs, dem Täter wieder die gleiche Vertrauensstellung in unserem Leben einzuräumen. Merke: Wir sind zur Vergebung verpflichtet, nicht aber zum Vertrauen. Vertrauen ist kein Geschenk, sondern muss verdient werden. Oft ist es angebracht, wenn wir uns den Tätern, denen wir vergeben haben, nicht vorbehaltlos vertrauen.

Um dies besser verstehen zu können, ist es hilfreich, wenn wir zwischen verschiedenen Vertrauenskreisen bzw. Vertrauensprioritäten unterscheiden. Auch Jesus Christus unterschied zwischen verschiedenen Vertrauensebenen. Er schenkte nicht allen Menschen das gleiche Vertrauen.

1 Er räumte dem himmlischen Vater die höchste Priorität in seinem Leben ein (Joh 5,19). Jesus teilte sogar seine engsten Nachfolger, die Apostel, in verschiedene Vertrauenskreise ein.

---

2. So hatte der Apostel Johannes eine besonders enge Beziehung zu Jesus (Joh 13,23).

3. Ein weiterer Vertrauenskreis bildete die Dreiergruppe Petrus und das Brüderpaar Johannes und Jakobs (Mt 17,1-2; 26,37-38). Interessanterweise fehlt in dieser Gruppe der Bruder des Simon Petrus, nämlich Andreas (Mt 10,2).

4. Danach folgte die ganze Gruppe der zwölf Apostel (Mt 10,2-4). Interessanterweise nahm Jesus auch den Judas Iskariot in diesen Zwölferkreis auf, obwohl er wusste, dass er ihn verraten würde. Er tat dies aber ganz bewusst und wusste um das Risiko bzw. bevorstehende Leid, das aus dieser gottgefühten Entscheidung hervorgehen würde.

---

5. Danach die Frauen, die Jesus Christus nachfolgten und dienten (Mt 27,55).

6. Danach folgte eine Gruppe von 70 Jüngern (Lk 10,1),

---

7. danach seine Familie (Lk 8,20-21),
8. danach Juden, die an ihn glaubten (Joh 2,23-25; 8,31-32),
9. danach das Volk (Mt 26,3-5),

---

10. danach die jüdische Elite (Pharisäer, Sadduzäer), die sich aus Neid pauschal gegen ihn stellten (Mt 27,17-18; Lk 13,31-32).

Unsere Vertrauenskreise bzw. Prioritätengruppen:

1. Der innerste Kreis bzw. die höchste Priorität ist Gott vorbehalten (Lk 14,25-27).

---

2. Unser Ehepartner (1 Kor 7,32-34; Eph 5,24-25.28)

3. Unsere Kinder (1 Tim 5,8)

4. Unsere (bedürftigen) Eltern (Mk 7,10-13)

---

5. geistliche Mentoren und Vertrauenspersonen

6. Gemeinde: vorbildliche Christen (2 Tim 2,20-21),

7. Gemeinde: nicht vorbildliche Christen

---

8. Die Allgemeinheit

9. Unsere Feinde

Wie Jesus Christus Judas Iskariot bewusst in den Apostelkreis aufgenommen hatte, so können auch wir Menschen, die uns verletzen, bewusst in einen engeren Vertrauenskreis aufnehmen, müssen aber wissen, dass dies viel Leid nach sich ziehen wird. In der Regel tun wir aber gut daran, Menschen gemäss ihrer Vertrauenswürdigkeit unseren Vertrauenskreisen zuzuordnen. So vertraute sich Jesus der Volksmassen bewusst nicht an (Joh 2,23-25). So warnte Paulus den Timotheus vor einem feindlich gesinnten Schmid und gab ihm den Rat, den Kontakt zu diesem grundsätzlich zu meiden (2 Tim 4,14-15).

Die Wiederherstellung der Beziehung fängt damit an, dass wir den Menschen, der uns verletzt hatte, den ihn gebührenden Platz in unseren Vertrauenskreisen zuordnen. War dies zum Beispiel ein vorbildlicher Christ, so ordnen wir ihn vielleicht dem Kreis der "nicht vorbildlichen Christen" oder der "Allgemeinheit" (vgl. Mt 18,15-17), im schlimmsten Falle aber den Feinden zu, vor denen wir uns in acht nehmen müssen (2 Tim 4,14-15).

### 6. Verletzung in Segen verwandeln (Röm 8,28)

Dieser Schritt kommt erst nach der Vergebung und gehört deshalb nicht zur Vergebung im engeren Sinn. Doch wir sollten unseren Heilungsprozess der Vergebung nicht beenden, bevor wir diesen letzten Schritt nicht erreicht haben. Denn erst dieser letzte Schritt lässt unsere Verletzung zum Segen werden. Und genau dies entspricht Gottes Plan. Gott hilft uns nicht nur das Böse zu überwinden, sondern will seine Angriffe in Segen verwandeln (1 Mose 50,20)! Dieser letzte Schritt nimmt die Verheissung von Römer 8,28 ernst: »Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.«

Durch die Vergebung lösen wir uns von den Tätern und entlassen diese aus unserem Herzen. Wir entziehen ihnen die Macht und das Recht, unsere Lebensgeschichte zu prägen. Wir verbannen folgenden Satz aus unserem Leben: "Ich bin so, weil er/sie mir das angetan hat."

Damit entschlüpfen wir der Opferrolle und nehmen unser Leben selber in die Hand. Wir werden stark! Wir übernehmen die volle Verantwortung für unser Leben! Nun sind wir frei für ein besonders schönes biblisches Wunder: Unsere Verletzungen werden durch Gottes Kraft zu Segnungen!

Die Lebensgeschichte vom alttestamentlichen Richter Jeftah (Richter 11,1 - 12,7) beginnt mit einer Katastrophe (Ri 11,1-2): »Und Jeftah, der Gileaditer, war ein tapferer Held. Er war aber der Sohn einer Hure, und Gilead hatte Jeftah gezeugt. Aber auch Gileads Ehefrau hatte ihm Söhne geboren. Als nun die Söhne der Frau gross geworden waren, vertrieben sie Jeftah und sagten zu ihm: Du erbst nicht mit dem Haus unseres Vaters, denn du bist der Sohn einer anderen Frau.« Jeftah trieb in die Kriminalität ab, wurde letztlich aber ein heldenhafter Anführer seines Volkes, weil er seine Vergangenheit mit Gottes Hilfe zum Segen machte.

Gott ist ein Meister in der Umwandlung von Verletzungen zu Segen. Manchmal werden Verletzungen sogar zur Lebensberufung.

Ps 3,1.8: Ein Psalm. Von David. Als er vor seinem Sohn **Absalom** floh. (...) Steh auf, HERR! Rette mich, mein Gott! Denn du hast alle meine Feinde auf die Backe geschlagen; die Zähne der Gottlosen hast du zerschmettert.

2 Sam 18,5: Und der König befahl Joab und Abischai und Ittai: Geht mir schonend um mit dem Jungen, mit **Absalom**! Und das ganze [Kriegs]volk hörte es, als der König allen Obersten wegen Absalom Befehl gab.

Ps 59,1.12-14: Dem Chorleiter. [Nach der Melodie:] "Verdirb nicht! Von David. Ein Miktam. Als **Saul** sandte und sie das Haus bewachten, um ihn zu töten. (...) Töte sie nicht, damit mein Volk es nicht vergesse; lass sie umherirren durch deine Macht, und stürze sie nieder, Herr, unser Schild! Sünde ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippen; so lass sie gefangen werden in ihrem Hochmut und wegen des Fluches und wegen der Lüge, die sie aussprechen! Vertilge im Zorn, vertilge, dass sie nicht mehr sind. Dann wird man erkennen, dass Gott in Jakob herrscht bis an die Enden der Erde!

2 Sam 1,11 - 18,5: Da fasste David seine Kleider und zerriss sie; [das taten] auch all die Männer, die bei ihm waren. Und sie klagten und weinten und fasteten bis zum Abend um **Saul** und um seinen Sohn Jonatan und um das Volk des HERRN und um das Haus Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren. Und David sagte zu dem jungen Mann, der ihm berichtete: Woher bist du? Er sagte: Ich bin der Sohn eines amalekitischen Fremdlings. Und David sagte zu ihm: Wie, hast du dich nicht gefürchtet, deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten des HERRN umzubringen? Und der König befahl Joab und Abischai und Ittai: Geht mir schonend um mit dem Jungen, mit Absalom! Und das ganze [Kriegs]volk hörte es, als der König allen Obersten wegen Absalom Befehl gab.

Ps 137,8-9: Tochter Babel, du Verwüsterin! Glückliche, der dir vergilt dein Tun, das du uns angetan hast. Glückliche, der deine Kinder ergreift und sie am Felsen zerschmettert!

Jer 29,7: Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.

1 Mose 12,3: Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

1 Mose 50,20: Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott [aber] hatte beabsichtigt, es zum Guten [zu wenden], damit er tue, wie es an diesem Tag ist, ein grosses Volk am Leben zu erhalten.

1 Sam 25,33: Und gepriesen sei deine Klugheit, und gepriesen seist du, dass du mich heute davon zurückgehalten hast, in Blutschuld zu geraten und mir mit meiner [eigenen] Hand zu helfen!

Spr 25,21-22: Wenn dein Hasser Hunger hat, gib ihm Brot zu essen, und wenn er Durst hat, gib ihm Wasser zu trinken! Denn glühende Kohlen häufst du auf sein Haupt, und der HERR wird es dir vergelten.

Mt 10,2-4: Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der [Sohn] des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der [Sohn] des Alphäus, und Thaddäus; Simon, der Kananäer, und Judas, der Iskariot, der ihn auch überlieferte.

Mt 6,14-15: Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Mt 17,1-2: Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie abseits auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiss wie das Licht;

Mt 18,15-17: Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde. Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Gemeinde; wenn er aber auch auf die Gemeinde nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner.

Mt 26,3-5: Dann versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der Kaiphas hiess, und ratschlagten miteinander, um Jesus mit List zu greifen und zu töten. Sie sagten aber: Nicht an dem Fest, damit nicht ein Aufruhr unter dem Volk entstehe.

Mt 26,37-38: Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit und fing an, betrübt und geängstigt zu werden. Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

Mt 27,17-18: Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, dass ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird? Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überliefert hatten.

Mt 27,55: Es sahen aber dort viele Frauen von fern zu, die Jesus von Galiläa nachgefolgt waren und ihm gedient hatten;

Mk 7,10-13: Denn Mose hat gesagt: "Ehre deinen Vater und deine Mutter!" und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben. Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban - das ist eine Opfergabe - [sei das], was dir von mir zugute gekommen wäre, lasst ihr ihn nichts mehr für Vater oder Mutter tun, indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und Ähnliches dergleichen tut ihr viel.

Mk 9,23-24: Jesus aber sprach zu ihm: "Wenn du das kannst? Dem Glaubenden ist alles möglich." Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!

Mk 11,25: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

Lk 8,20-21: Und es wurde ihm berichtet: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen und wollen dich sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und tun.

Lk 10,1: Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebenzig andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte.

Lk 13,31-32: In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort, denn Herodes will dich töten. Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten [Tag] werde ich vollendet.

Lk 14,25-27: Es ging aber eine grosse Volksmenge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Frau und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein; und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.

Joh 1,16: Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und [zwar] Gnade um Gnade.

Joh 2,23-25: Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.

Joh 5,19: Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, ausser was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.

Joh 8,31-32: Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Joh 8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Joh 13,23: Einer von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tisch an der Brust Jesu.

Röm 5,5: die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Röm 12,18-21: Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

1 Kor 7,32-34: Ich will aber, dass ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für die [Sache] des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge; der Verheiratete aber ist um die [Dinge] der Welt besorgt, wie er der Frau gefallen möge, und [so] ist er geteilt. Die unverheiratete Frau und die Jungfrau ist für die [Sache] des Herrn besorgt, damit sie heilig sei an Leib und Geist; die Verheiratete aber ist für die [Sache] der Welt besorgt, wie sie dem Mann gefallen möge.

Eph 4,32: Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie Gott in Christus euch vergeben hat.

Eph 5,24-25: Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen den Männern in allem. Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,

Eph 5,28: So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.

Kol 3,13: Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Christus euch vergeben hat, so auch ihr.

1 Tim 5,8: Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.

2 Tim 2,20-21: In einem grossen Haus aber sind nicht allein goldene und silberne Gefässe, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, wird er ein Gefäss zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereitet.

2 Tim 4,14-15: Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken. Vor ihm hüte auch du dich, denn er hat unseren Worten sehr widerstanden.

Offb 12,9: Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.

### 3. Freundschaft mit Menschen

#### Der grosszügige Abraham (1 Mose 13,8-11)

=> Abraham konnte im Vertrauen auf Gottes Zusage total grosszügig zu Lot sein. Er liess Lot den Vortritt in der Aufteilung des Landes (1 Mose 13).

=> Abraham wollte von der Kriegsbeute nichts behalten, weil er um das Wesen von gierigen Menschen wusste (1 Mose 14,22 - 15,1). Er wollte niemandem etwas schuldig bleiben (Röm 13,8).

=> Das Wissen um Gottes Reichtum und Fülle soll uns Christen entspannen. Wir können verzichten und werden doch gewinnen (Mk 10,24-31). Deshalb wagte es Paulus, den Korinthern zu empfehlen, sogar auf ihr ziviles Recht zu verzichten, um nicht mit streitsüchtigen Christen vor ein weltliches Gericht zu ziehen, was dem Ansehen des Glaubens und der Gemeinde geschadet hätte (1 Kor 6,7-8). Paulus wusste, dass Verzicht um des Reiches Gottes willen keineswegs arm macht.

=> Wer um Gottes Reichtum und guten Absichten für sein Leben weiss, der hat gute Voraussetzungen kann der Falle "Neid" zu entgehen.

#### Der mit Menschen verbündete Abraham (1 Mose 14,13)

=> Abraham verbündete sich mit seinen Nachbarn (1 Mose 14,13.24). Gerade in diesem Bündnis aber wird er zum ersten Mal "Hebräer" genannt (1 Mose 14,13), der "Mann von der anderen Seite". Abraham beweist, dass man mit Menschen verbündet sein und trotzdem seine Identität im Glauben leben kann. Ein solches Bündnis setzt Fairplay und gegenseitige Anerkennung voraus. Gläubige sollen sich weder der Welt noch ihren Mitmenschen entziehen. Sie sollen Teil der Gesellschaft sein und sich durch Fairplay auszeichnen. Das wird auch ihnen selbst zugutekommen (Jer 29,7; vgl. auch Spr 27,10).

=> Abraham verbündete sich sogar mit seinen Feinden und schloss mit ihnen einen Nichtangriffspakt (1 Mose 21,22-34). Dieser Bund hinderte ihn aber nicht daran, Klartext zu sprechen und Unrecht beim Namen zu nennen.

#### Der mit dem Priester verbündete Abraham (1 Mose 14,17-20)

=> Abraham erkannte und anerkannte bei seiner Heimkehr von der Befreiung Lots neben dem gottlosen König Lot den Priester Melchisedek und gab ihm den Zehnten der Kriegsbeute (1 Mose 14,18-20). Diese Begegnung wird später aufgenommen, indem Melchisedek als Typus auf Jesus Christus erkannt wird (Ps 110,4; Hebr 5-7).

=> Abraham betrachtete sich nicht als der einzige "Mensch Gottes" oder "Bewegung Gottes". Er öffnete sich anderen gesegneten Menschen und anerkannte dadurch den wahren Priester Melchisedek. Jesus ermahnte seine Jünger, Menschen nicht abzuschreiben, wenn sie nicht mit ihnen zusammen Jesus nachfolgen (Mk 9,38-40).

#### Der treue Abraham (1 Mose 14,13-16)

=> Abraham liess den Lot nicht im Stich, als sich dieser infolge seiner egoistischen Entscheidung in existentiellen Problemen befand (1 Mose 14). Statt rechthaberisch mit dem Finger auf Lot zu zeigen, eilt er ihm zu Hilfe und riskiert sein Leben für ihn in einer spektakulären Rettungsaktion.

=> Abraham strapazierte für Lot sogar seine Beziehung zu Gott, indem er Gott um Erbarmen für Sodom bat. Dabei feilschte er mit Gott (50, 45, 40, 30,20, 10) und bat erfolgreich darum, die gottlose Stadt wegen 10 Gerechten zu verschonen (1 Mose 18,16-33). Leider genügte auch das nicht.

Auch Paulus kannte diese hingeebene Liebe zu Menschen. Er wäre bereit gewesen, für sein Volk in die Hölle zu gehen, wenn er sie dadurch hätte retten können (Röm 9,1-3; 10,1).

### Fazit

Abraham war ein treuer Mensch und ein sehr guter Freund. Die Freundschaft mit Gott machte ihn zu einem grosszügigen und treuen Freund von Verwandten, Nachbarn, Priestern und Feinden. Die vertikale Freundschaft mit Gott hat immer horizontale Auswirkungen auf unsere Mitmenschen!

1 Mose 13,8-11: Da sprach Abram zu Lot: Lass doch keinen Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; wir sind doch Brüder! Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du nach rechts, dann gehe ich nach links, und willst du nach links, dann gehe ich nach rechts. Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war - bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstört hatte - wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin. Da wählte sich Lot die ganze Ebene des Jordan, und Lot brach auf nach Osten; so trennten sie sich voneinander.

1 Mose 14,13: Und es kam ein Entkommener und berichtete es Abram, dem Hebräer; er wohnte aber unter den Terebinthen Mamres, des Amoriters, des Bruders von Eschol und des Bruders von Aner; die waren Abrams Bundesgenossen.

1 Mose 14,13-16: Und es kam ein Entkommener und berichtete es Abram, dem Hebräer; er wohnte aber unter den Terebinthen Mamres, des Amoriters, des Bruders von Eschol und des Bruders von Aner; die waren Abrams Bundesgenossen. Und als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen weggeführt war, liess er seine bewährten [Männer], seine Hausgeborenen, ausrücken, 318 [Mann], und jagte [ihnen] nach bis nach Dan. Und nachts teilte er sich [und fiel] über sie her, er und seine Knechte, und schlug sie und jagte ihnen nach bis nach Hoba, das links von Damaskus [liegt]. Und er brachte die ganze Habe zurück; und auch Lot, seinen Neffen, und dessen Habe brachte er zurück und auch die Frauen und das Volk.

1 Mose 14,17-20: Und als er zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal. Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.

Ps 110,4: Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!"

Spr 27,10: Deinen Freund und deines Vaters Freund lass nicht fahren und geh nicht in deines Bruders Haus am Tag deiner Not! Besser ein naher Nachbar als ein ferner Bruder.

Jer 29,7: Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.

Mk 9,38-40: Johannes sagte zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunder in meinem Namen tun und bald darauf schlecht von mir reden kann. Denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns.

Mk 10,24-31: Die Jünger aber erschrakten über seine Worte. Jesus aber antwortete wieder und spricht zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes hineinzukommen! Es ist leichter, dass ein Kamel durch das Ohr der Nadel geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt. Sie aber gerieten ganz ausser sich und sprachen zueinander: Und wer kann [dann] errettet werden? Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. Petrus begann und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.

1 Kor 6,7-8: Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, dass ihr Rechtshändler miteinander habt. Warum lasst ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen? Sondern ihr selbst tut unrecht und übervorteilt, und das Brüdern gegenüber!

Röm 13,8: Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.



### 3.1 Exkurs: Neid auf geistlichen Segen

"Neid auf geistlichen Segen" ist eine perfide und gefährliche Falle für fromme Menschen. Perfid deshalb, weil die Betroffenen aufrichtig nach geistlichem Segen streben, dabei aber auf die falsche religiöse Schiene geraten. Gefährlich deshalb, weil uns diese Sünde sehr effizient des geistlichen Segens beraubt, den Gott für uns bereithält.

Diese Sünde hinterlässt durch die ganze Bibel hindurch eine verheerende Spur der Verwüstung und des geistlichen Todes. Und dies innerhalb der frömmsten Kreise! Diese Spur wollen wir weiter unten etwas verfolgen, um den Ernst der Bedrohung besser erfassen zu können. Es ist erstaunlich, wie sich gerade auch fromme Menschen der Sünde "Neid" hingeben, bewirkt Neid doch keinesfalls ein schönes Gefühl! Im Gegenteil. Wer neidisch ist, will dieses Gefühl möglichst schnell loswerden. Dabei stehen wir in der Gefahr zu verkennen, dass Gott uns sehr oft genau durch die Christen ansprechen und weiterbringen will, auf die wir in geistlicher Hinsicht neidisch sind. Neid auf geistlichen Segen ist Gottes Einladung zu diesem Segen (Röm 11,11-14)! Statt uns aber von Christen, die wir wegen ihres geistlichen Segens beneiden, segnen zu lassen, streben wir oft in die gegenteilige Richtung, indem wir diese Menschen loswerden wollen - und mit ihnen unseren Neid. Vielleicht werden wir so unseren Neid tatsächlich los, doch wir verpassen im Mindesten eine starke Gelegenheit zum geistlichen Wachstum. Im schlimmsten Fall werden wir zu Mördern, wenn vielleicht auch nur in Gedanken.

So qualvoll und unangenehm der Neid ist, so tief verankert ist er in der Motivation der menschlichen Gesellschaft (Tit 3,3). Unsere Wirtschaft wird stark vom Benzin "Neid" genährt (Pred 4,4). Der Gott-lose Mensch ist "voll von Neid" (Röm 1,29). Der Neid ist das Gegenteil von Gottes Weisheit und bewirkt "jede schlechte Tat" (Jak 3,13-16). Wir Christen sind aufgefordert, allen Neid als Kleid unserer alten Natur abzulegen und im Bewusstsein von Gottes Güte zu leben, die jeden Neid überflüssig macht (1 Petr 2,1-3). Obwohl Neid keine so offensichtliche Sünde ist wie Sucht und Unzucht, gehört sie doch in die gleiche Kategorie von Sünden (Röm 13,13)! Wie viele christliche Gemeinden wurden durch Neid vergiftet?! Hier ist eine ernste Warnung angebracht: Christen, neiderfüllte Christen werden nicht in den Himmel kommen (Gal 5,21)! Auf jeden Fall aber sind neidisch Christen geistlich unreif (1 Kor 3,1-3). Spezielle Beachtung verdient auch die Warnung, dass falsche christliche Lehre dem Neid Tür und Tor öffnet (1 Tim 6,3-5).

Wie aber können wir den Neid in unserem Leben besiegen?

1. Bitte Gott um Segen (Jak 4,1-2)!
2. Bitte Gott um geistlichen Segen (Jak 4,3)!
3. Bitte Gott um geistlichen Segen, gerade auch durch deinen Mitchristen, auf den du neidisch bist!

### Kain und Abel (1 Mose 4,3-8)

Kain und Abel, Söhne von Adam und Eva, brachten beide ein Brandopfer dar. Die Initiative ging dabei vom erstgeborenen Kain aus. Aus einem für uns heute nicht wirklich verständlichen Grund war Abels Opfer Gott wohlgefällig. Kains Opfer hingegen verfehlte ihr geistliches Ziel. Diese "geistliche Zielverfehlung" interpretierte Kain als "geistliche Niederlage", da er sich mit seinem jüngeren Bruder Abel verglich. Neid kam in ihm hoch. Obwohl Gott den Kain - im Gegensatz zu Abel - ganz direkt ansprach und ihm so Aufmerksamkeit schenkte, beachtete Kain Gottes Hinwendung und erbauenden Worte ihm gegenüber nicht. Er wollte den Neid loswerden und tat dies, indem er seinen Bruder umbrachte. Damit brachte er sich selbst und seinen Bruder um die Erkenntnis, weshalb das Opfer seines Bruders "funktionierte" im Gegensatz zu seinem eigenen. Wir wissen es bis heute nicht! Neid hindert uns unser geistliches Leben und bringt uns um tiefe geistliche Erkenntnisse und Segnungen!

### Mose und Mirjam mit Aaron (4 Mose 12,1-15)

Mirjam und Aaron wurden auf die Berufung und geistliche Vollmacht ihres Bruders Mose neidisch. Typischerweise hatte ihren Neid auch einen scheinbaren Grund, der aber nur ihrem tieferliegenden Neid einen Anlass bot. Mose hat sich mit einer fremden Frau verheiratet (4 Mose 12,1), was gegen das von ihm selbst überlieferte mosaische Gesetz verstieß. Gott stellte sich im Folgenden aber ganz klar auf Moses Seite und bestrafte Moses Schwester Mirjam mit Aussatz, heilte sie aber später wieder auf die Fürbitte Moses hin.

Dieses Beispiel zeigt, dass uns Neid nicht nur um Segen bringt, sondern auch Gottes Strafe nach sich ziehen kann.

### Mose und Korach mit Datan und Abiram (4 Mose 16)

Korach, Datan und Abiram zettelten eine ernstzunehmende Revolte gegen Mose an. Sie führten theologische Argumente an, um Mose die Führung des Volkes abzusprechen (4 Mose 16,3), handelten aber aus purem Neid und Eifersucht (Ps 106,16-18). Hier sehen wir ein weiteres Mal, wie sich der Neid gerne verkleidet mit einem Mantel von "berechtigten" Argumenten. Doch Gott stellte sich in dieser Auseinandersetzung auf Moses und Aarons Seite. Korach, Datan und Abiram wurden samt ihrem Gefolge bei lebendigem Leibe von der Erde verschlungen. Wer sich vom Neid verschlingen lässt, riskiert von Gott verschlungen zu werden!

### David und Saul (1 Sam 18,7-)

Der alttestamentliche König Saul verscherzte sich durch wiederholten Ungehorsam sein von Gott geschenktes Königtum (1 Sam 15,23). Gott erwählte einen Nachfolger - David. Doch Gott wäre wohl nicht Gott, wenn er Sauls Nachfolger nicht auch gleich zu dessen Segen bestimmte. David wurde dem Saul in militärischer - David errang spektakuläre Siege gegen die Philister -, geistlicher - Davids Lobpreis führte Sauls tobende Seele in die Ruhe (1 Sam 16,23) - und familiärer - David war ein treuer Freund Jonathans, Sauls ältestem Sohn (1 Sam 18,1), und wurde auch zum treuen Schwiegersohn (1 Sam 18,28) - Hinsicht zum Segen. Doch Saul beraubte sich selbst dieses Segens, weil er dem aufsteigenden Neid in seinem Herzen Raum gab (1 Sam 18,7-9). Er versuchte David mehrfach umzubringen, aber ohne Erfolg. Allerdings beraubte er sich dadurch mit Erfolg jeglichen Segens, den Gott dem gescheiterten König schenken wollte. Der Neid vergiftete Sauls Seele (vgl. 1 Sam 18,10).

### Jesus Christus und die Pharisäer (Mt 27,17-20)

Neid war die eigentliche Motivation, weshalb die religiöse und politische Elite der Juden Jesus Christus an Pilatus auslieferten mit der Forderung, ihn hinzurichten. Damit brachten sie sich selbst und ihr Volk um geistlichen Segen, weil sie den Segensbringer beseitigten. Damit kam es zur grössten Tragik der israelitischen Geschichte. Was haben sie doch verpasst! Was haben sie sich da eingebrockt (Lk 13,34-35)!

### Apostel und Hohepriester mit Sadduzäern (Apg 5,16-20)

Die neidischen Hohepriester und Sadduzäer hatten schon gegen Jesus Christus gekämpft und kämpften nach dessen Tod und Auferstehung auch gegen seine Apostel und liessen diese einsperren. Gott befreite die Apostel jedoch durch einen Engel und ermutigte sie, das Evangelium weiterhin freimütig zu verkündigen.

Anmerkung: Interessant ist, dass die Pharisäer nicht explizit als Gegner der Apostel erwähnt werden. Vielmehr werden die Apostel sogar durch den führenden Pharisäer Gamaliel in Schutz genommen (Apg 5,34-39). Gut möglich, dass das Evangelium in den Reihen der Pharisäer bereits auf erste Anzeichen von tiefempfundener Sympathie stiess, die später in konkrete Bekehrungen mündete (Apg 15,5). Allerdings stellten sich die Pharisäer später entschieden gegen Paulus. In diesem Widerstand verbündeten sie sich - wie zu Jesu Zeiten - wieder mit den Sadduzäern. Paulus gelang es aber, diese zwei Gruppen gegeneinander auszuspielen (Apg 23,6-9).

### Paulus und neidische Juden von Antiochia in Pisidien (Apg 13,43-51)

Paulus und Barnabas verkündeten das Evangelium auf ihrer zweiten Station der ersten Missionsreise in Antiochia in Pisidien und wandten sich ihrer Gewohnheit gemäss zuerst an die Juden. Diese reagierten aber mit Neid, als sie sahen, dass sich viele Griechen aufgrund ihrer Verkündigung bekehrten. So hörten die Juden von der römischen Provinz Asien also zum ersten Mal vom Evangelium und wiesen es wegen ihres Neides ab. Sie wurden zu den schlimmsten und vehementesten Verfolgern von Paulus (vgl. Apg 21,27-28).

### Paulus und neidische Juden (Apg 17,1-9)

Paulus und Silas erregten den Neid der Juden in Thessalonich, weil viele Griechen aufgrund ihrer Verkündigung Christen wurden. Anstatt sich also durch ihre eigene Bibel segnen zu lassen, stellten sich die Frommen gegen das Evangelium und schlossen sich damit selbst vom für sie bestimmten Segen aus.

### Paulus und neidische Evangelisten (Phil 1,12-18)

Paulus entschloss sich, sich über jede Evangeliumsverkündigung zu freuen, obwohl manche Verkündiger aus Neid gegen Paulus wirkten. Kaum zu glauben! Diese neidischen Verkündiger waren dem Segensbringer Paulus so nahe und stellten sich durch ihren Neid innerlich doch gegen ihn und gegen den Segen, den Gott durch Paulus seiner Kirche schenkte. Der Dienst dieser neiderfüllten Diener des Evangeliums brachte ihnen kaum Ewigkeitsfrucht, weil sie das Richtige aus falscher Motivation taten (1 Kor 4,2-5).

## Demut

Hast du auch schon mal gebetet: "Herr, lehre mich Demut"? Erinnerung dieses Gebets vor allem dann, wenn Neid in dir aufsteigt gegen eine Christin/einen Christen, die gesegneter ist als du. Gerade dann befindest du dich nämlich inmitten des göttlichen Lehrganges "Demut". Ich wünsche dir guten Mut!

1 Mose 4,3-8: Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe. Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich. Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? Ist es nicht [so], wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen. Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.

4 Mose 12,1-15: Und Mirjam und Aaron redeten gegen Mose wegen der kuschitischen Frau, die er genommen hatte; denn er hatte eine kuschitische Frau genommen. Und sie sagten: Hat der HERR nur etwa mit Mose geredet? Hat er nicht auch mit uns geredet? Und der HERR hörte es. Der Mann Mose aber war sehr demütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren. Da sprach der HERR plötzlich zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Geht hinaus, ihr drei, zum Zelt der Begegnung! Und sie gingen hinaus, die drei. Und der HERR kam in einer Wolkensäule herab und stand im Eingang des Zeltes; und er rief Aaron und Mirjam, und die beiden traten hinaus. Und er sprach: Hört doch meine Worte! Wenn ein Prophet des HERRN unter euch ist, dem will ich mich in einem Gesicht zu erkennen geben, im Traum will ich mit ihm reden. So steht [es] nicht [mit] meinem Knecht Mose. Er ist treu in meinem ganzen Haus; mit ihm rede ich von Mund zu Mund, im Sehen und nicht in Rätselworten, und die Gestalt des HERRN schaut er. Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen meinen Knecht, gegen Mose, zu reden? Und der Zorn des HERRN entbrannte gegen sie, und er ging weg. Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig. Da sagte Aaron zu Mose: Ach, mein Herr, lege doch nicht die Sünde auf uns, durch die wir töricht gehandelt und uns veründigt haben! Lass [Mirjam] doch nicht sein wie ein Totgeborenes, dessen Fleisch, wenn es aus seiner Mutter Leib hervorkommt, zur 1.Hälfte verwest ist! Und Mose schrie zu dem HERRN und sagte: O Gott, ach, heile sie doch! Und der HERR sprach zu Mose: Hätte ihr Vater ihr ins Gesicht gespuckt, müsste sie sich nicht sieben Tage lang schämen? Sie soll sieben Tage ausserhalb des Lagers eingeschlossen werden, danach soll sie wieder aufgenommen werden. So wurde Mirjam sieben Tage ausserhalb des Lagers eingeschlossen; und das Volk brach nicht auf, bis Mirjam wieder aufgenommen worden war.

4 Mose 16,3: Und sie versammelten sich gegen Mose und gegen Aaron und sagten zu ihnen: Genug mit euch! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der HERR ist in ihrer Mitte. Warum erhebt ihr euch über die Versammlung des HERRN?

1 Sam 15,23: Denn Widerspenstigkeit ist eine Sünde [wie] Wahrsagerei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du das Wort des HERRN verworfen hast, so hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst.

1 Sam 16,23: Und es geschah, wenn der Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Zither und spielte [darauf] mit seiner Hand. Und Saul fand Erleichterung, und es ging ihm besser, und der böse Geist wich von ihm.

1 Sam 18,1: Und es geschah, als er aufgehört hatte, mit Saul zu reden, verband sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids; und Jonatan gewann ihn lieb wie seine eigene Seele.

1 Sam 18,7-10: Und die Frauen tanzten, sangen und riefen: Saul hat seine Tausende erschlagen und David seine Zehntausende. Da ergrimte Saul sehr. Und diese Sache war in seinen Augen böse, und er sagte: Sie haben David Zehntausende gegeben, und mir haben sie [nur] die Tausende gegeben; es [fehlt] ihm nur noch das Königtum. Und Saul sah neidisch auf David von jenem Tag an und hinfort. Und es geschah am folgenden Tag, dass ein böser Geist von Gott über Saul kam, und er geriet im Innern des Hauses in Raserei. David aber spielte [die Zither] mit seiner Hand, wie [er] täglich [zu tun pflegte], und Saul hatte einen Speer in seiner Hand.

1 Sam 18,28: Und Saul sah und erkannte, dass der HERR mit David war, dass Michal, die Tochter Sauls, ihn liebte.

Ps 106,16-18: Sie wurden eifersüchtig auf Mose im Lager, auf Aaron, den Heiligen des HERRN. Die Erde tat sich auf und verschlang Dathan und bedeckte die Rotte Abirams. Ein Feuer brannte unter ihrer Rotte, eine Flamme verzehrte die Gottlosen.

Pred 4,4: Und ich sah all das Mühen und alle Tüchtigkeit [bei] der Arbeit, dass es Eifersucht des einen gegen den anderen ist. Auch das ist Nichtigkeit und ein Haschen nach Wind. -

Mt 27,17-20: Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, dass ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird? Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überliefert hatten. Während er aber auf dem Richterstuhl sass, sandte seine Frau zu ihm und liess [ihm] sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Denn im Traum habe ich heute um seinetwillen viel gelitten. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Volksmengen, dass sie den Barabbas forderten, Jesus aber umbrächten.

Lk 13,34-35: Jerusalem, Jerusalem, das da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihm gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch überlassen. Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht sehen, bis es geschieht, dass ihr sprecht: "Gepriesen [sei], der da kommt im Namen des Herrn!"

Ap 5,16-20: Es kam aber auch die Menge aus den Städten um Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden. Der Hohepriester aber trat auf und alle, die mit ihm waren, nämlich die Sekte der Sadduzäer, und wurden von Eifersucht erfüllt; und sie legten Hand an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. Ein Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und sprach: Geht und stellt euch hin und redet im Tempel zu dem Volk alle Worte dieses Lebens!

App 5,34-39: Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer mit Namen Gamaliel auf, ein Gesetzesgelehrter, angesehen bei dem ganzen Volk, und befahl, die Leute für kurze Zeit hinauszutun. Und er sprach zu ihnen: Männer von Israel, seht euch bei diesen Menschen vor, was ihr tun wollt. Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte, dass er selbst etwas sei, dem eine Anzahl von etwa vierhundert Männern anhing; der ist getötet worden und alle, die ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte geworden. Nach diesem stand Judas der Galiläer auf, in den Tagen der Einschreibung, und machte [eine Menge] Volk abtrünnig [und brachte sie] hinter sich; auch der kam um, und alle, die ihm Gehör gaben, wurden zerstreut. Und jetzt sage ich euch: Steht ab von diesen Menschen und lasst sie! Denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist, so wird es zugrunde gehen; wenn es aber aus Gott ist, so werdet ihr sie nicht zugrunde richten können; damit ihr nicht gar als solche erfunden werdet, die gegen Gott streiten. Und sie gaben ihm Gehör.

App 13,43-51: Als aber die Synagogenversammlung sich aufgelöst hatte, folgten viele der Juden und der anbetenden Proselyten dem Paulus und Barnabas, die zu ihnen sprachen und ihnen zuredeten, beharrlich bei der Gnade Gottes zu bleiben. Am nächsten Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. Als aber die Juden die Volksmengen sahen, wurden sie von Eifersucht erfüllt und widersprachen dem, was von Paulus geredet wurde, und lästerten. Paulus aber und Barnabas sprachen freimütig: Zu euch musste notwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stost und euch selbst nicht würdig achtet des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen. Denn so hat uns der Herr geboten: "Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, dass du zum Heil seiest bis an das Ende der Erde. Als aber die [aus den] Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben verordnet waren. Das Wort des Herrn aber wurde ausgebreitet durch die ganze Gegend. Die Juden aber erregten die anbetenden vornehmen Frauen und die Ersten der Stadt und erweckten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihren Grenzen. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen gegen sie ab und kamen nach Ikonium. App 15,5: Einige aber von denen aus der Sekte der Pharisäer, die gläubig waren, traten auf und sagten: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten.

App 17,1-9: Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereist waren, kamen sie nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war. Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein und unterredete sich an drei Sabbaten mit ihnen aus den Schriften, indem er eröffnete und darlegte, dass der Christus leiden und aus den Toten auferstehen musste und dass dieser der Christus ist: der Jesus, den ich euch verkündige. Und einige von ihnen liessen sich überzeugen und gesellten sich zu Paulus und Silas, und eine grosse Menge von den anbetenden Griechen und nicht wenige der vornehmsten Frauen. Die Juden aber wurden eifersüchtig und nahmen einige böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und brachten die Stadt in Aufruhr; und sie traten vor das Haus Jasons und suchten sie unter das Volk zu führen. Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und einige Brüder vor die Obersten der Stadt und riefen: Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher gekommen, die hat Jason beherbergt; und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, dass ein anderer König sei: Jesus. Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten der Stadt, die dies hörten. Und nachdem sie von Jason und den übrigen Bürgerschaft genommen hatten, liessen sie sie frei.

App 21,27-28: Als aber die sieben Tage beinahe vollendet waren, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel und brachten die ganze Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an ihn und schrien: Männer von Israel, helf! Dies ist der Mensch, der alle überall lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese Stätte; und dazu hat er auch Griechen in den Tempel geführt und diese heilige Stätte verunreinigt.

App 23,6-9: Da aber Paulus wusste, dass der eine Teil von den Sadduzäern, der andere aber von den Pharisäern war, rief er in dem Hohen Rat: Ihr Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Sohn von Pharisäern; wegen der Hoffnung und Auferstehung der Toten werde ich gerichtet. Als er aber dies gesagt hatte, entstand ein Zwiespalt unter den Pharisäern und den Sadduzäern, und die Menge teilte sich. Denn die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides. Es entstand aber ein grosses Geschrei, und die Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten und sagten: Wir finden an diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet hat ...

Röm 1,28-31: Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt: erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhasste, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.

Röm 11,11-14: Ich sage nun: Sind sie etwa gestrauchelt, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden, um sie zur Eifersucht zu reizen. Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist und ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl! Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun der Nationen Apostel bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren, ob ich auf irgendeine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reizen und einige aus ihnen erretten möge.

Röm 13,13-14: Lasst uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.

1 Kor 3,1-3: Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus. Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht. Ihr vermögt es aber auch jetzt noch nicht, denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Eifersucht und Streit unter euch ist: Seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?

1 Kor 4,2-5: Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen [Gerichts-]Tag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr. So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.

Gal 5,19-21: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorhersagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.



Phil 1,12-18: Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums ausgeschlagen sind, so dass meine Fesseln in Christus im ganzen Prätorium und bei allen anderen offenbar geworden sind und dass die meisten der Brüder im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln und viel mehr wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden. Einige zwar predigen Christus auch aus Neid und Streit, einige aber auch aus gutem Willen. Diese aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums eingesetzt bin; jene aus Eigennutz verkündigen Christus nicht lauter, weil sie [mir in] meinen Fesseln Trübsal zu erwecken gedenken. Was [macht es] denn? Wird doch auf jede Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch freuen,

1 Tim 6,3-5: Wenn jemand anders lehrt und sich nicht zuwendet den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäss der Gottseligkeit ist, so ist er aufgeblasen und weiss nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken. Aus ihnen entstehen: Neid, Hader, Lästerungen, böse Verdächtigungen, beständige Zänkereien von Menschen, die in der Gesinnung verdorben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottseligkeit sei [ein Mittel] zum Gewinn.

Tit 3,3: Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüsten, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst, einander hassend.

Jak 3,13-16: Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit. Wenn ihr aber bitteren Neid und Eigennutz in euren Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit. Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.

Jak 4,1-3: Woher [kommen] Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.

1 Petr 2,1-3: Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und seid wie neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch - damit ihr durch sie wachset zur Errettung -, wenn ihr [wirklich] geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist.

## 4. Zukunft mit Gott

### Der prophetische Abraham (1 Mose 15,13-16)

=> Abraham sah die Zukunft seiner Nachkommen voraus (1 Mose 15,13-16). Er sah voraus, dass Gott sie durch Unterdrückung führen würde, um sie zu segnen. Er erkannte die Zusammenhänge, dass das "Mass der Schuld des Amoriters" bis jetzt noch nicht voll ist.

=> Es gehört zur Freundschaft mit Gott, dass Gott mit uns über die Zukunft spricht (1 Mose 18,17-19). So sprach auch Jesus Christus vor seinem Sühnetod am Kreuz über die Zukunft (Mt 24).

### Der hingeebene Abraham (1 Mose 22,1-3)

=> Abraham war bereit, seinen Sohn Ismael auf Gottes Wort hin gemäss Sarahs Wunsch aus seiner Familie wegzuschicken (1 Mose 21,12).

=> Abraham war bereit, seinen Sohn Isaak auf Gottes Wort hin auf dem Berg Morija zu opfern (1 Mose 22). Er wusste zum Vornherein ja nicht, dass Gott dieses Opfer verhindern und für einen Ersatz sorgen würde, der ein Bild ist für das Opfer von Jesus Christus. Abraham wurde durch dieses Opfer in eine ungemütliche Zwickmühle gebracht. Auf der einen Seite hatte er Gottes Verheissung, dass Abrahams Segen über Isaak in die Geschichte weiterfliessen würde. Auf der anderen Seite hatte er Gottes Aufforderung, eben diesen Isaak, Abrahams Zukunft, zu opfern! Abraham fand einen Ausweg aus dieser Zwickmühle durch den Glauben. Er war zum Opfer bereit und glaubte, dass Gott den Isaak auferwecken würde (Hebr 11,17-19), was ja bildlich auch der Fall war. So erlebte Abraham die "Auferstehung" des Isaak als Typus (prophetische Handlung) auf die Auferstehung von Jesus Christus, Gottes Sohn (Joh 8,56).

Bist du in einer Zwickmühle? Du darfst einen Ausweg mittels Glauben erwarten!



=> Abraham liebte seine Kinder, doch er liebte Gott mehr als seine Kinder. Dies schadete übrigens seinen Kindern keineswegs. Vielmehr wurden beide (1 Mose 17,19-21) durch den Glauben ihres Vaters gesegnet.

1 Mose 15,13-16: Und er sprach zu Abram: Ganz gewiss sollst du wissen, dass deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang. Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen; und danach werden sie ausziehen mit grosser Habe. Du aber, du wirst in Frieden zu deinen Vätern eingehen, wirst in gutem Alter begraben werden. Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn [das Mass der] Schuld des Amoriters ist bis jetzt [noch] nicht voll.

1 Mose 22,1-3: Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham. Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich! Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebhabst, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde! Da machte sich Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel und nahm seine beiden Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und ging an den Ort, den Gott ihm genannt hatte.

Jer 29,11: Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

Mt 6,14-15: Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebte, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebte, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Joh 8,56: Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah [ihn] und freute sich.

Röm 3,23-26: denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott dargestellt zu einem Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.

Röm 12,18-21: Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

2 Kor 5,18-21: Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, [nämlich] dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

Eph 2,10: Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Hebr 11,17-19: Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheissungen empfangen hatte, brachte den einzigen [Sohn] dar, über den gesagt worden war: "In Isaak soll deine Nachkommenschaft genannt werden, indem er urteilte, dass Gott auch aus den Toten erwecken könne, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.

Jak 2,23: Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde "Freund Gottes" genannt (2 Chr 20,7; Jes 41,8).

## 5. Zukunft mit Gott als Mensch

Abraham war ein gewöhnlicher Mensch. Als solcher machte auch er Fehler. Es ist erstaunlich zu sehen, wie Gott zu Abraham als seinen Freund steht, trotz seiner zum Teil peinlichen Fehler!

### Der ängstliche Abraham (1 Mose 20,13)

=> Wenn es um die Sicherheit seiner Frau und sich selbst ging, wurde Abraham schwach. Er behauptete sowohl in Ägypten (1 Mose 12,10-20) wie auch im Land von König Abimelech (1 Mose 20), dass Sarah seine Schwester sei. Weil dies eine Halblüge war (1 Mose 20,12), ging Abraham davon aus, dass diese Lüge eine gewisse Berechtigung hätte. Doch Halblügen sind ganze Lügen - und erst noch gefährliche! Denn sie enthalten ein Stück Wahrheit.

=> Wie konnte Abraham nur zweimal so kläglich versagen? Der Grund liegt darin, dass er sich bereits vor dem Antritt seines Abenteuers mit Gott diese Lüge vornahm (1 Mose 20,13).

Diese Lüge wurde dadurch zu einer Festlegung in Abrahams Leben, die so tief in ihm verankert war, dass er sie wohl selbst nicht hinterfragte.

=> Was sind unsere falschen Festlegungen?

=> Total erstaunlich ist, dass Gott in beiden Versagen weiterhin unbeirrt zu Abraham stand, wie wenn dieser im Recht gewesen wäre. In Wirklichkeit war Abraham keineswegs im Recht, aber mit Gott! Gott ist selbst dann für uns, wenn wir "Scheisse gebaut" haben!

### Der ungeduldige Abraham (1 Mose 17,15-22)

=> Angestachelt durch die Ungeduld der Sarah, nahm Abraham die Zeugung eines Sohnes selbst in die Hand (1 Mose 16). Er erfüllte damit Gottes Verheissung mit den damals menschlich erlaubten und üblichen Mitteln.

=> Wir müssen an dieser Stelle vielleicht noch das Adjektiv "ungeduldig" relativieren. Abraham war 75 Jahre alt, als er Richtung Kanaan aufbrach (1 Mose 12,4). Er war 86 Jahre alt, als Ismael geboren wurde (1 Mose 16,16). Der Sohn der Verheissung, Isaak, wurde ihm aber erst als Hundertjähriger geboren (1 Mose 21,5), wobei wir die Zahl 100 in diesem Zusammenhang sicher auch als symbolische Zahl für Ganzheit und Erfüllung betrachten dürfen (= 100%).

Gott liess sich viel Zeit auf dem Weg mit Abraham.

=> Gott liess sich aber nicht auf Abrahams "Trick" ein (1 Mose 17,17-19). Er segnete zwar den Ismael als Abrahams Sohn und behandelte diesen nicht als einen Fehler der Geschichte(!), blieb aber bei seinem ursprünglichen Plan. Wir können Gott nicht manipulieren, indem wir seinen Verheissungen etwas nachhelfen. Gott klinkt sich nicht in unsere Projekte ein, sondern beharrt darauf, dass wir uns in seine Projekte einbringen! Wenn wir uns aber in seine Pläne einfügen, segnet er im Nachhinein sogar auch unsere hilflosen, eigensinnigen Versuche, seine Verheissungen mit menschlichen Mitteln zu erreichen.

1 Mose 12,4: Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog.

1 Mose 16,16: Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

1 Mose 17,15-22: Und Gott sprach zu Abraham: Deine Frau Sarai sollst du nicht [mehr] Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein! Und ich werde sie segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen von ihr kommen. Da fiel Abraham auf sein Gesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen [ein Kind] geboren werden, und sollte Sara, eine Neunzigjährige, etwa gebären? Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! Und Gott sprach: Nein, [sondern] Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm. Aber [auch] für Ismael habe ich dich erhört: Siehe, ich werde ihn segnen und werde ihn fruchtbar machen und ihn sehr, sehr mehren. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer grossen Nation machen. Aber meinen Bund werde ich mit Isaak aufrichten, den Sara dir im nächsten Jahr um diese Zeit gebären wird. - Und er hörte auf, mit ihm zu reden; und Gott fuhr auf von Abraham.

1 Mose 20,13: Und es geschah, als Gott mich aus meines Vaters Haus [ziehen und] umherirren liess, da sagte ich zu ihr: Das sei deine Gefälligkeit, die du mir erweisen mögest: An jedem Ort, wohin wir kommen, sage von mir: Er ist mein Bruder!

1 Mose 21,5: Abraham aber war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.

Jer 29,11: Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

Mt 6,14-15: Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Röm 3,23-26: denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott dargestellt zu einem Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.

Röm 12,18-21: Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

2 Kor 5,18-21: Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, [nämlich] dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, ihnen ihre Übertretungen nicht

zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

Eph 2,10: Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Jak 2,23: Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde "Freund Gottes" genannt (2 Chr 20,7; Jes 41,8).